

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis spätestens 20. Juli 2013  
per Fax oder E-Mail an.

### Betreuungsbehörde der Stadt Kassel

Rathaus  
34112 Kassel  
Telefon 0561 787 5010  
Telefax 0561 787 5083  
betreuungsbehoerde@kassel.de  
roger.mueller@kassel.de

### Tagungsbeitrag

Der Beitrag beträgt 15,-€  
Wir bitten um Überweisung auf das Konto  
der Stadtkasse Kassel,  
Kto.-Nr. 11 099, BLZ 520 503 53  
bei der Kasseler Sparkasse  
Verwendungszweck:  
Tagung Betreuungsbehörde Kd. Nr. 5500056  
Barzahlung am Tagungstag ist möglich.

### Anfahrt

mit der Bahn:  
ICE Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe  
von dort alle Straßenbahnlinien (außer Linie 7)  
Richtung Innenstadt  
Haltestelle Rathaus

### mit dem Auto:

BAB Abfahrt Kassel, Richtung Innenstadt  
gebührenpflichtige Parkplätze/Parkhaus

## Fax-Anwort

### Betreuungsbehörde der Stadt Kassel

An dem Betreuungsgerichtstag  
am 31. Juli 2013  
nehme/n ich/wir  
mit \_\_\_\_\_ Person/en teil.

Die Tagungsgebühr von  
15,- € pro Teilnehmer  
werde ich

überweisen  
(Verwendungszweck beachten)

bar am 31. Juli 2013 zahlen

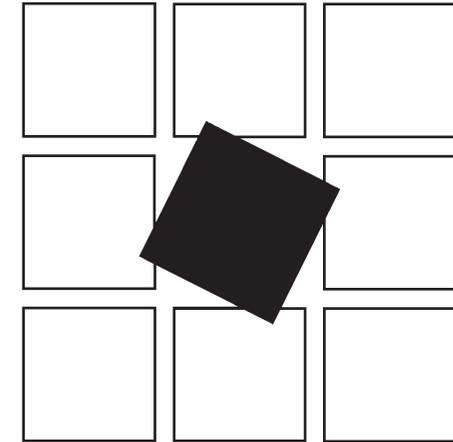
\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ                      Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



# Betreuungsge- richtstag Mitte „Zwangsbe- handlung“ oder „Mein Recht auf Krankheit“?

Einladung zur Tagung am 31. Juli 2013  
im Bürgersaal des Kasseler Rathauses

## Betreuung

„Zwangsbearbeitung“ – oder „Mein Recht auf Krankheit“?

Im Sommer vergangenen Jahres beendete der Bundesgerichtshof im Anschluss an die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes plötzlich und offensichtlich von der Psychiatrie unerwartet, die langjährige betreuungsrechtliche Praxis der Zwangsbearbeitung im Rahmen einer Unterbringung nach § 1906 BGB.

Schnelle gesetzliche Regelungen wurden – besonders von den Kliniken und den Angehörigen – gefordert.

In einem zügigen Gesetzgebungsverfahren wurde der § 1906 BGB novelliert. Am 26. Februar 2013 trat das „Gesetz zur Regelung der betreuungsrechtlichen Einwilligung in eine ärztliche Zwangsmaßnahme“ in Kraft.

Die Erfahrungen der Monate zwischen der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes und dem Inkrafttreten der Gesetzesänderung hatten jedoch, viel öfter als angenommen, gezeigt, dass es auch ohne Zwang ging, wenn die Rahmenbedingungen stimmten.

Im Verlauf der Tagung werden die neuen rechtlichen Grundlagen dargestellt, aber auch mögliche Alternativen zu einer Zwangsbearbeitung diskutiert. Auch soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit mit einer Patientenverfügung einer Zwangsbearbeitung vorgebeugt werden kann.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wollen wir auf Ihre Fragen und Anregungen ausführlich eingehen, um Lösungsansätze für eine möglichst gewaltfreie Psychiatrie zu finden.

### Programm

**08.30 Uhr**      **Anmeldung**

**09.30 Uhr**      **Eröffnung**

Grußworte

Jürgen Kaiser  
Bürgermeister der Stadt Kassel

Erich Fischer  
Präsident  
des Amtsgerichtes Kassel

Helga Steen-Helms  
Referentin Hessisches  
Sozialministerium  
Überörtliche Betreuungsbehörde

**10.00 Uhr**      **Zwangsbearbeitung oder Alternativen?**

Eine kritische Untersuchung, ob Zwangsbearbeitungen notwendig sind.

Prof. Dr. med. Martin Ohlmeier  
Klinikdirektor Ludwig-Noll-Krankenhaus Kassel  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikums Kassel

**11.00 Uhr**

**Zwangsbearbeitung und Selbstbestimmung aus rechtlicher Sicht**

Prof. Dr. Volker Lipp

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozess-, Medizinrecht und Rechtsvergleichung  
Universität Göttingen

**12.00 Uhr**

**Mittagspause**

**13.30 Uhr**

**Zwangsbearbeitung – Was bringt eine Patientenverfügung?**

Margret Osterfeld

Fachärztin Psychiatrie, Psychotherapie i.R., pharm-techn. Ass.  
Mensch mit psychiatrischen Diagnosen

**14.30 Uhr**

**Podium**  
Leitung Prof. Dr. Volker Lipp

**15.30 Uhr**

**Ende**